

Annus
Christi
1489.

Pfarr: Kirchen, und dem Prediger: Closter gethan, und alldahin den grossen messingen Leuchter, der noch daselbst in der Kirchen hängt, verehret. An gemeldten Creuz ist auch seines Weibes Wappen zu sehen, welche eine Kump: lin, eine Geschlechterin von Nürnberg gewesen.

1490.

Am neuen Jahrs: Abend Anno 1490. ist auf dem Schloß allhie gestorben, des Pflegers allda, Herrn Andraen Crabattens, leiblicher Vatter, Peter Cusal, ein vornehmer Rittersmann, aus Crabatten gebürtig; Dem der Türck seine Güter genommen; Den hat sein Sohn ehrlich zur Erden bestatet, und in der Pfarr: Kirchen zu Steyer im Chor begraben lassen.

Ungern
nehmen
Schiffer:
egg aber,
mahl ein.

Den 6ten April Anno 1490. starb König Matthias in Ungarn, am Schlag, in der Burg zu Wienn; Und obwohlen sich hernach gedachte Stadt Wienn, neben andern eingenommenen Städten in Oesterreich, an König Maximilianum ergeben, bliebe doch nichts desto weniger das Ungarische Volk in ihrer Schanz zu Ernsthoven oder Tettau liegen; Nahmen am Abend vor Bartholomæi den zerstörhten Sitz, Schieferegg, abermahl ein, und hauseten mit dem Land: Volk übel. Es wolten die von Steyer damahls auf des Kayfers Befehl, der damahlen zu Lins anwesend war, 100. Mann zu Fuß, samt fünff gefangenen Ungern, gen Enns schicken, wurden aber um die Gegend ben Schieferegg vom Feind zurück getrieben; Das machten sie dem Kayser zu wissen, und zeigten an, daß sie mit dem Volk und Gefangenen, einen Umweg gegen Háglasperg ben Nachts nehmen wolten; Doch sollte ihnen der Kayser von Enns aus einen Entsatz entgegen schicken. Sie bitten zugleich, weil die Stadt an Volk entblößt, die Messerer, Meister und Gesellen, mehrentheils sich verzogen, und der Crabatt nicht anheim; so wolte der Kayser sie in dieser Feindes: Noth nicht verlassen, sondern ihnen Hülffe schicken. Schreiben zugleich auch an gedachten Crabatten nach Wien; Er werde nemlich ihrer Noth und Lands: Beschädigung, jeko von dem Pöddenbeckh und Castner, (beyde Ober: Ennsrische von Adel) in Schriften eigentlich verständiget; Solcher Beschädigung von den Feinden, trügen sie seiner groß Müngl; Hätten sonst von niemand weder Trost noch Hülffe. Sie hätten zwar ben Kayserl. Majestät und an bewusten Ort, (Herrn Sigmundten von Niderthor, des Kayfers geheimen Rath, meynend) ihre Nothdurfft angebracht, und gebetten, sie mit einem Hauptmann und etlichen Reißigen zu versehen, spürten aber wenig Hülffe, sondern daß sie vielmehr ungnädigen Willen erlangen möchten; Könnten also nicht mercken, daß sie des schwehren Stadt: Bau, und ihres unterthänigen Gehorsams mit Reichung so vieler Anlagen, und Darstreckung des Jhrigen, etwas genieffen, wie wohl andere Städte, denen man Korn, Geld, und andere mannigfältige Hülffe hab widerfahren lassen; Bitten also, er, Crabatt, wolte solcher ihrer Verlassung gegen Jhro Königl. Majestät Maximilian gedencken, damit der Stadt mit einem Hauptmann und etlichen Reißigen Hülff geschehe; Dann sie sich der Feinde täglich versehen müssen, und sonst denselben kein Widerstand geschehen könne; Denen doch, wo man nur wolte, ziemlich Abbruch zu thun wäre.

Schanz zu
Ernstho:
ven wird
belagert
und einge:
nommen.

Zum Eingang des Herbst, ist Herr Gotthardt von Stahrnberg, Hauptmann ob der Enns, mit dem geworbenen und aufgebottenen Land: Volk, für oftgedachte Ungarische Besatzung zu Ernsthoven oder Tettauer: Schanz gezogen; selbige, nach fünff Wochen lang gewährter Belagerung, zum Accord gezwungen, daß sie Sonntag vor Colmanni abgezogen. Die gebauten Schanzen, Thürn, und Brucken, wurden niedergerissen; Und also diesem langwierigen Ungarischen Krieg in dieser Revier ein gewünschtes Ende gemacht. Zu dieser Belagerung haben die Land: Leut, und insonderheit diejenige, so im Traun: Viertel Gülten gehabt, zu Hülff geschickt:

Stift